

weitere Maßnahmen. So werden wir in diesem Jahr auch Notizen zur Qualität schreiben.

Werner Sticklun: Wenn das Wort Reserven fällt, dann denke ich sogleich an die Initiativschichten, die uns im Tiefbaukombinat eine Steigerung der Arbeitsproduktivität bis zu 12 Prozent brachten. Die Parteileitung wird energischer darauf dringen, daß die in diesen Schichten gesammelten Erfahrungen mit noch größerer Konsequenz verallgemeinert werden.

Adolf Dombrowski: Die Initiativschichten waren leistungsmäßig immer gut vorbereitet. Da war an alles gedacht, was für einen zügigen Bauablauf notwendig ist. Da macht auch das Arbeiten Spaß, wenn es gut läuft. In Gesprächen sagen uns die Kollegen immer wieder: Es muß doch möglich sein, die Arbeit immer so zu organisieren, daß die Leistungen der Initiativschichten zum Normalen werden. Dann fallen Überstunden und Wochenendeinsätze weg und die Arbeit wird effektiver und billiger.

Claus-Dieter Gast: Wir haben uns im Brigadekollektiv Gedanken gemacht, wie wir die Qualität unserer Abdeckplatten verbessern können. Eine gleichbleibend solide Qualität ist eine Voraussetzung für eine reibungslose, störungsfreie Arbeit auf der Baustelle. Das haben wir in der Brigade ausdiskutiert. Wir entschlossen uns ebenfalls dazu, ein Buch anzulegen, in das Notizen zur Qualität eingetragen werden.

Gute Erfahrungen anwenden

Adolf Dombrowski: Wenn unsere Kollegen zur Schicht kommen, erwarten sie eine gut vorbereitete Arbeit und einen aufgeschlüsselten Plan, damit sie nach der Schicht ihre täglichen Leistungen exakt abrechnen können. Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, gibt es Unzufriedenheit unter den Kollegen.

Genosse Sticklun sagte richtig, daß es notwendig ist, die vielen guten Erfahrungen, die wir im Kombinat haben, rascher zu verallgemeinern. Es gibt im TBK genügend Beispiele dafür, wo durch eine gute Vorbereitungsphase die Garantien für eine hohe Planerfüllung geschaffen wurden. Wir sollten sie auch im 9. Stadtbezirk noch konsequenter nutzen, um die Rückstände in der Planung rascher aufzuholen.

Wir sind der Meinung, wenn mit einem Bauabschnitt begonnen wird, müssen die Planungsunterlagen vorhanden sein. Aber gerade hier hapert es noch. Es ist schon vorgekommen, daß einige Leiter für die nächste Arbeit einfach eine Handskizze anfertigten. Das erhöht natürlich keinesfalls die Initiative.

Ich möchte auch sagen, warum die Bauarbeiter uarüber schimpfen, wenn Baugruben an der falschen Stelle ausgehoben werden. Wir haben

zum Beispiel Anfang Dezember in der Brigade über die neuesten sozialpolitischen Maßnahmen unserer Partei und Regierung gesprochen. Viele Kollegen haben Eltern, die in den Genuß der höheren Rente kommen. Darüber ist die Freude groß.

Unsere Bauarbeiter haben sehr gut erkannt, daß jede Stunde Zeitverlust, jede Mark, die wir durch schlecht vorbereitete Produktion zum Fenster hinauswerfen, unser aller Einkommen schmälern. Ihnen ist bewußt, was es mit der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei auf sich hat. In Gesprächen bringen sie zum Ausdruck: Wir haben Genossen Erich Honecker wohl verstanden, daß gute und fleißige Arbeit, die termin- und qualitätsgerechte Planerfüllung die Grundvoraussetzungen dafür sind, unser Leben im Sozialismus immer schöner und reicher zu gestalten. Deshalb fordern sie auch, die Unkontinuität schneller zu überwinden und den Störfaktoren noch energischer als bisher zu Leibe zu rücken.

Keine Idee bleibt unbeachtet

Neuer Weg: Was sind die nächsten Aufgaben, vor denen eure Parteiorganisation im Jahre 1977 steht?

Werner Sticklun: Den Plan 1976 haben die Tiefbauer erfüllt. Jetzt kommt es darauf an, in der Planung der Bauvorhaben den notwendigen Vorlauf zu schaffen, damit die neue Bautechnik voll ausgelastet werden kann, die wir dank der Bezirksleitung Berlin und dem Ministerium für Bauwesen in großem Umfang einsetzen konnten. Das trifft auch auf den effektiven Einsatz der Vielzahl neuer wissenschaftlich-technischer Erzeugnisse und Bautechnologien zu, die wir im Jahre 1976 eingeführt haben.

Eine wichtige Seite der politischen Führungstätigkeit der Parteileitung ist es, dafür zu sorgen, daß die Vielzahl der Vorschläge, Hinweise und Kritiken, die unsere Bauarbeiter in der Plan Diskussion für die Jahre 1976-1980 unterbreitet haben, gründlich ausgewertet werden. Wir legen unseren staatlichen Leitern ans Herz, keine Idee und keinen Vorschlag unbeachtet zu lassen. Dieser Gedankenreichtum ist ein kostbarer Erfahrungsschatz, den es durch eine qualifizierte Leitungstätigkeit zu heben gilt.

Die Parteiorganisation wird durch eine zielstrebige und lebensverbundene politische Arbeit die ideologischen Voraussetzungen dafür schaffen, daß sich die Initiativen unserer Tiefbauer im sozialistischen Wettbewerb immer besser entfalten können. Unsere Bauarbeiter sind bereit, unter Führung der Parteiorganisation allen Anforderungen, die der Politbürobeschuß an sie stellt, gerecht zu werden.